

ProVOD – PROFESSIONALISIERUNG DES VERANSTALTUNGSORDNUNGSDIENSTES

Bei Großveranstaltungen bilden sie häufig die quantitativ stärkste Säule der Sicherheitsarchitektur: Die Veranstaltungsordnungsdienste (VOD). Sie sind verantwortlich für den ruhigen Ablauf bis hin zur geordneten Räumung einer Veranstaltung.

HERAUSFORDERUNG

Mit der **Zunahme von Großveranstaltungen** und einem wachsenden Konflikt- und Risikopotenzial ist die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung während Veranstaltungen in den letzten Jahren ein bedeutendes Aufgabengebiet geworden. Hierzu

gehören nicht nur die klassischen Bewachungsaufgaben, sondern im Rahmen eines modernen Sicherheitsverständnisses auch der Umgang bzw. Lenkung von großen Personenmengen. „**Besucherlenkung**“, das sogenannte „**crowd management**“, aber auch

die Umsetzung der Maßnahmen der Notfallorganisation sind Aufgaben, die einhergehen mit einer **hohen Verantwortung** für den Menschen, der im Rahmen von Veranstaltungen seine Sicherheit in die Hände der VOD-Kräfte legt. Dieses Aufgabenfeld

passt nicht zu einer Branche, die aktuell geprägt ist von **Mindestlohnstrukturen, fehlender kontextbezogener Qualifikation** und einem in der Öffentlichkeit häufig durch negative Berichterstattung geprägten **schlechten Ruf**.

ZIELE

- :: Etablierung der Teilbranche VOD
- :: Erhöhung der Sicherheit und Ordnung von Veranstaltungen
- :: Verbesserung der organisatorischen Rahmenbedingungen
- :: Verbesserung der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

- :: Etablierung von Ausbildungs- und Qualifizierungskonzepten
- :: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- :: Stärkung des Selbstverständnisses

ANSÄTZE

- :: Quantitative und qualitative Beschreibung der Branche
- :: Konturierung von Ordnungsdiensttätigkeiten
- :: Abgrenzung zu Sicherheitsdiensten
- :: Internationaler Vergleich
- :: Definition von VOD

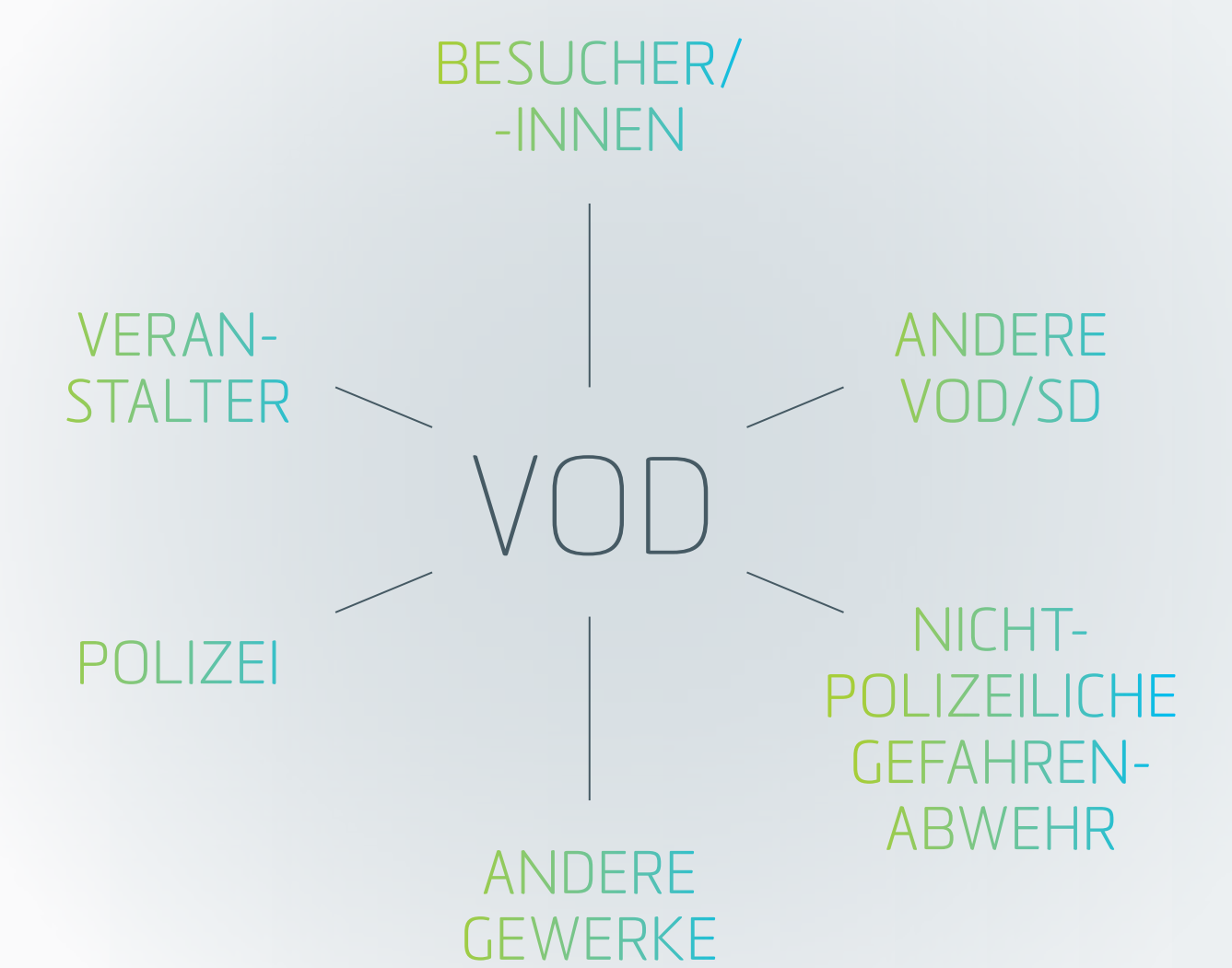
- :: Identifizierung von rechtl. Optimierungspotenzial
- :: Branchenbeschreibung VOD
- :: Entwicklung von Zertifizierungskonzepten
- :: Entwicklung von Ausbildungs- und Qualifizierungskonzepten

SICHERHEITS- UND ORDNUNGSNETZWERKE AUF GROSSVERANSTALTUNGEN

Großveranstaltungen stellen Interaktionsräume mit erhöhtem Risikopotenzial dar, in denen VOD als Dienstleister mit unterschiedlichen Akteuren interagieren (Dunkel und Wehrich 2012; Pfadenhauer 2008). Diese Verbünde bilden für die Dauer der Veranstaltung sozusagen ein „Hochzuverlässigkeitssystem“, in dem Organisationen aus „**Hoch-Risiko-Umwelten**“ (z.B. Polizei) mit jenen aus „**Niedrig-Risiko-Umwelten**“ (z.B. VOD) zusammenarbeiten (Berthod et al. 2016).

weise eine **Herausforderung** für alle Beteiligten dar. Ein Grund dafür ist, dass Organisationen aufeinandertreffen, die sich in Strukturen, Vorgehensweisen, Qualifikationen, rechtlichen Rahmenbedingungen, Erfahrungen, Wissens- und Wertesystemen etc. **unterscheiden**. Daraus resultieren **Vorbehalte** gegenüber dem jeweils anderen; Es kommt zu Verschleißprozessen, Informationszurückhaltung usw., wodurch die Kooperation erschwert wird.

gegenüber, die in erhöhten Anforderungen an Sicherheitskontrollen, einer Zunahme technischer Mittel und Erwartungen an zuverlässiges Auftreten begründet ist. Dies steht einem **Wettbewerbsdruck** entgegen, der niedrige Preise gegenüber guter Qualifizierung begünstigt. Daher bedarf es einer **schärferen Fassung und Abgrenzung** der VOD von Sicherheitsdiensten. Wie neuere Definitionen des Bundesverbandes der deutschen Sicherheitswirtschaft (BDSW 2014), aber auch Richtlinien und Schulungsansätze (DFB 2013) annehmen lassen, sind **Professionalisierungsbestrebungen** bereits im

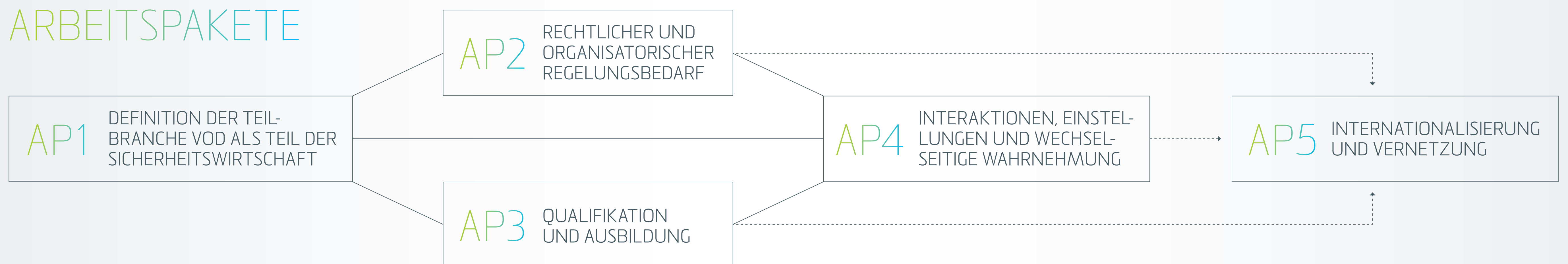


Jedoch gestaltet sich eine Zusammenarbeit nicht immer einfach, sondern stellt teil-

Hierbei rückt die VOD stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Denn sie sehen sich einer **steigenden Aufgabenkomplexität**

Gänge. VOD werden somit zunehmend als **Servicedienstleistung mit mittelbarem Sicherheitsbezug** profiliert.

ARBEITSPAKETE



Mehr Infos: www.provod.de

facebook.com/provodproject

Autoren: Dr. Patricia Schütte / Malte Schönefeld M.A.

PROJEKTKOORDINATION

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich
Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik
Fachgebiet Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit
Tel.: 0202.4395602 (Sekretariat)
provod@uni-wuppertal.de

KONSORTIUM



ASSOZIIERTE PARTNER



GEFÖRDERT DURCH



PROJEKTTÄGER

